

## Anleitung zur Methode: „Handeln?!“

### MATERIAL

Texte zur Übung, ggf. Flipchartpapier/Plakate für die Präsentation der Gruppen

### ZEIT

Variante 1 und 2: 60 Min (30 Min / 30 Min)

Variante 3: 180 Min

### Variante 1: Gruppenarbeit „Selber schuld?“

#### LERNZIELE

Die TN sind in der Lage vereinfachende, sich selbst entlastende Schuldzuweisungen gegenüber Betroffenen von Ausgrenzung, Abwertung, Diebstahl oder Gewalt kritisch zu reflektieren und sich hierzu zu positionieren.

#### Übung (30 Min)

Die Teamenden stellen die Übung und die übergeordnete Frage nach Schuldzuweisungen im Kontext des Films vor. Ein Beispiel aus dem Film hierzu wäre: Dima wird von seinem Mitschüler beschuldigt, dass er sich ein Vorteil daraus verschaffen würde, dass er jüdisch ist. Anschließend werden die TN in vier Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält einen Beispieltext, den die Gruppenmitglieder aufmerksam lesen und anhand der Leitfragen analysieren und ihre Ergebnisse auf einem Plakat stichpunktartig verschriftlichen:

#### Leitfragen:

- Was wird der Person vorgeworfen?
- Wer äußert diese Vorwürfe?
- Welchen Nutzen ziehen die Personen daraus?
- Welche Argumente lassen sich gegen den Schuldvorwurf anführen?
- Wie könntet ihr als Freund\*innen in der Situation reagieren und die betroffene Person unterstützen?

#### Zusammenführung (30 Min)

Anschließend stellen die Gruppen nacheinander allen TN ihr Beispiel, ihre Analyse und ihre Gegenargumente/Handlungsmöglichkeiten vor. Die übrigen TN können ergänzend ihre Meinung zu den anderen Beispielen äußern.

In einer abschließenden Diskussion sollen die TN dafür sensibilisiert werden, dass es oftmals Situationen im Alltag gibt, in denen Menschen, die von Rassismus, Sexismus oder Antisemitismus betroffen sind, die Schuld für Dinge gegeben wird, die ihnen widerfahren, um die eigene Verantwortung abzugeben und sich zu entlasten. Dabei sollen Mechanismen und die Funktionen von solchen Schuldzuschreibungen aufgezeigt werden. Hierfür wird das passende Schaubild vorgestellt.

### Variante 2: Gruppenarbeit „Keine böse Absicht“

#### LERNZIELE

Die TN sind in der Lage vermeintlich positiv diskriminierende Aussagen zu erkennen, kritisch zu hinterfragen und diesen entgegenzutreten. Dabei ist ihnen bewusst, wie wichtig das Einschreiten und Ansprechen (vermeintlich positiv) diskriminierender Aussagen gerade auch von Autoritätspersonen ist.

#### Übung (30 Min)

Die Teamenden leiten mit einem Beispiel aus dem Film die übergeordnete Frage nach vermeintlich „positiven Diskriminierungen“ ein: Dima wird im Film von seiner Lehrerin in der Betrachtung seiner jüdischen Identität auf eine bestimmte Rolle reduziert und soll vor allem dazu da sein, seinen Mitschüler\*innen etwas über seine Familiengeschichte und den Holocaust zu erzählen.

Anschließend beschreiben die Teamenden kurz den Ablauf der Übung und teilen die TN in vier

Gruppen auf. Jede Gruppe bekommt einen Beispieltext, der eine Situation schildert, in der eine vermeintlich positive Gruppen- und damit verbundene Eigenschaftszuschreibung durch eine Lehrkraft stattfindet. Die Gruppenmitglieder lesen die Texte aufmerksam, diskutieren miteinander die Leitfragen und verschriftlichen stichpunktartig ihre Ergebnisse.

#### Leitfragen:

- Welche Absicht verfolgt die Lehrkraft mit ihrer Idee?
- Welches Vorurteil liegt dem Fall zugrunde?
- Welche Problematik besteht in der positiven Zuschreibung?
- Wie kannst du als betroffene Person oder als Mitschüler\*in auf solches Verhalten der Lehrkraft reagieren?

Anschließend stellen die Gruppen allen TN ihr Beispiel und die Diskussion darüber vor. Die übrigen TN sollen ihre Meinung dazu äußern.

#### Zusammenführung (30 Min)

In einer abschließenden Diskussion wird deutlich, dass auch vermeintlich positive Zuschreibungen die Funktion haben, die einzelnen Menschen nur als Teil einer imaginären, vermeintlich festen Gruppe wahrzunehmen, ihre Individualität aberkannt wird und Vorurteile dahinterstecken. Zum Abschluss betonen die Teamenden erneut die von den TN erarbeiteten Handlungsstrategien.

#### Hinweis

*Es ist wichtig, den Begriff der „positiven Diskriminierung“ aktiv zu erörtern und kritisch zu reflektieren. Diskriminierung kann nur vermeintlich positiv sein, da sie immer eine negative Folge resp. eine Verletzung für die betroffene Person zur Folge hat.*

### Variante 3: Forumtheater zu einem der beiden Themen

(diese Variante bietet sich bei einem zweitägigen Projekttag zu „Masel Tov Cocktail“ an)

#### Lernziele

Die TN setzen sich interaktiv mit unterschiedlichen Handlungsoptionen auseinander und erfahren durch die Möglichkeiten des darstellenden Spiels, mit ihrem eigenen Verhalten die Entwicklung einer konflikthaften Situation beeinflussen zu können, sich selbst zu stärken und andere zu unterstützen.

Das Forumtheater besteht aus der Entwicklung des Forums und aus der Aufführung selbst. Spieler\*innen und Zuschauer\*innen entstammen häufig der gleichen Gruppe mit einer ähnlichen Lebensrealität, wie in einer Schulklasse der Fall.

#### Aufwärmphase und Einführung (60 Min)

Die Teamenden stellen die Übung und die übergeordnete Frage nach Schuldzuweisungen und nach vermeintlich „positiven Diskriminierungen“ im Kontext des Films vor, so wie in Variante 1 und 2. Die Teamenden stellen die Intention der Methode „Forumtheater“ vor und erklären den Ablauf.

Für die Aufwärmphase bietet sich eine Pantomime-Übung an (20 Min.): Dazu teilen sich die TN in zwei gleich große Gruppen ein und stellen sich in zwei Reihen gegenüber. Die Teamenden stellen sich jeweils hinter die Gruppen, sodass sie nur für die gegenüberstehende Gruppe zu sehen sind. Der/Die\* erste Teamer\*in hebt nun das Schild mit einem Begriff in die Höhe. Es ist nur für eine Gruppe sichtbar, was auf dem Schild steht. Diese Gruppe muss den Begriff nun pantomimisch darstellen, ohne sich davor abzusprechen. Die andere Gruppe muss den Begriff erraten. Danach werden die Rollen getauscht und die Gruppe, die den Begriff zuvor erhalten hatte, stellt den nächsten Begriff pantomimisch dar. Je nach verfügbarer Zeit und Gruppe können beliebig viele Runden gespielt werden.

Die TN werden in Kleingruppen à 2-6 Personen aufgeteilt und bekommen jeweils ein Fallbeispiel aus den Gruppenarbeiten „Selber schuld?“ und/oder „Keine böse Absicht“. Sollten nicht genügend Rollen vorhanden sein und je nach Gruppengröße, kann eine Nebenrolle wie eine Passant\*in, Busfahrer\*in oder Freund\*in eingeführt werden. Je nach Räumlichkeiten verteilen sich die Gruppen so, dass sie in Ruhe arbeiten können. Die TN besprechen in ihren Gruppen das Fallbeispiel und diskutieren die dazu gestellten Leitfragen. Sie überlegen gemeinsam, wer welche Rolle übernimmt und proben die Modellszene, so wie sie im Fallbeispiel dargestellt ist. Um den zeitlichen Rahmen einzuhalten, sollten nicht mehr als drei Fallbeispiele einstudiert werden.

### Darstellung und Wiederholung der Modellszenen (150 Min)

Die Teamenden übernehmen die Rolle der Moderation. Während der Aufführung stellt die jeweilige Gruppe die Schauspieler\*innen dar, der Rest der Klasse das Publikum.

Die Modellszene ist nicht wie ein klassisches Theaterstück. Sie dauert nur ca. 10 Minuten, wird aber immer wieder während der Forumtheater-Aufführungen mit Veränderungen wiederholt. In der Modellszene wird dem Publikum das Problem dargestellt und jede Szene, jedes Fallbeispiel beinhaltet eine Hauptperson, die sich in einer schwierigen Situation befindet, in welcher sie sich unwohl fühlt und aus der sie sich befreien möchte. Dadurch kann sich das Publikum mit der Person identifizieren und entwickelt das Bedürfnis, etwas an der Lage der Person zu ändern. Das Ziel des Forumtheater ist es, die Situation der leidtragenden Person zu verbessern. Hierbei bleibt allerdings die Hauptursache ihres Unwohlseins, wie z.B. das unangenehme Hinterherpfeifen und die Sprüche gegenüber Eva, zunächst bestehen.

Nachdem die Modellszene von den Schauspieler\*innen dargestellt wurde, führt die Moderation eine kurze Diskussion mit dem Publikum:

- Was habt ihr gerade beobachtet?
- Worum ging es in dem Stück?
- Wer war die leidtragende Person?
- Gab es ein Problem und wenn ja, welches?

Sobald das Problem identifiziert worden ist, kann die erste Wiederholung der Modellszene stattfinden. TN aus dem Publikum können sich nun spielerisch dazu äußern, wie sie in der Situation anders reagiert hätten und in welchem Moment.

Nur die leidtragende Person bzw. die Protagonist\*in wird von eine\*r Zuschauerspieler\*in ersetzt, um Handlungsalternativen auszuprobieren. Die potentiell aggressiven Person verbleiben immer in der Szene, wie z.B. die zwei Männer in Evas Fall, und kommen durch die Handlungsalternativen in eine besondere Lage. Sie reagieren spontan und realitätsnah auf die Verhaltensänderung der Protagonist\*in. Dadurch verändert sich die Geschichte.

Um den zeitlichen Rahmen einzuhalten, sollte es pro Modellszene max. zwei Wiederholungen mit wechselnden Zuschauerspieler\*innen geben.

### Zusammenführung (20 Min)

Nach dem Abschütteln aller Rollen besprechen die Teamenden in einer Abschlussrunde mit den TN ihre Beobachtungen zu den verschiedenen Modellszenen und werten das Forumtheater gemeinsam mit den TN aus.

- Wie habt ihr euch in den jeweiligen Rollen gefühlt? Wie fühlt ihr euch jetzt?
- Welche Verhaltensweisen haben bei den Beteiligten Veränderungen in ihrem Verhalten herbeigeführt, welche eher nicht?
- Welche Dynamiken sind in den jeweiligen Runden der Modellszenen entstanden?
- Was hat sich im Laufe des Prozesses zum positiven oder negativen verändert?
- Konntet ihr Anregungen für Handlungsoptionen mitnehmen, die ihr so noch nicht ausprobiert habt und denkt ihr, sie könnten euch in zukünftigen konflikthafter Situation helfen?

Der Projekttag wird von den Teamenden abschließend mit den TN reflektiert und die verschiedenen Themenstränge werden zusammen geführt. (da frage ich mich, in wiefern wir nach dem Forumtheater noch gut auf positive Diskriminierung usw. und auf das Schaubild zurückkommen können. Dafür bräuchte man noch mehr Zeit.)

### Hinweis

Für die Durchführung der Variante 3 sollte ausreichend Zeit eingeplant werden, um entstehenden Emotionen genügend Raum zu geben. Normalerweise bringen im Forumtheater die TN eigene Fälle und Situationen ein, die dann durchgespielt werden. Wenn diese Option bei Bedarf in einer Gruppe gewählt wird, sollten die Teamenden vor der Entwicklung des Forums darauf achten, dass extreme Situationen, die zu einer Überwältigung der TN führen können, vermieden werden. Es ist wichtig, dass die TN aktiv in ihre Rollen schlüpfen und diese zum Abschluss auch wieder aktiv abstreifen. Hier kann z.B. ein physischer Akt wie das Überspringen einer auf dem Boden markierten Linie oder bewusstes Ein- und Ausatmen mit ausladenden Armbewegungen sinnvoll sein.

